

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 157 (1878)

Artikel: Ein mauleselhafter Maulesel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieses läßt sich auf Viele der Schweizerreisenden, in Bezug auf ihre kühnen Bergbesteigungen, anwenden. Auf manch langem Bergstock mit dem gekrümmten Gemshörnchen prangen die Namen von schauererregenden Bergriesen; könnten aber diese Stöcke reden, so würden viele sagen: unsere Besitzer haben uns nicht höher als bis zu einer Sennhütte getragen. Item! Es können nicht alle Reisenden gute Bergsteiger sein und wollen doch, wenn sie wieder hinabgestiegen sind in die weit entfernten Ebenen ihrer Heimat, erzählen von himmelhohen Felsen, Gemsen, Bären, Gletschern, Wasserfällen und wie sie auf ihrer Wanderung auf den höchsten Höhen in Lebensgefahr geschwebt. Nun von einem Abenteuer kann die Gesellschaft, die unser Bild uns vorführt, erzählen. Müssen wir selbst nicht, die wir doch auch schon Manches erlebt, Gänsehaut bekommen bei dem Anblick des Entsetzens, das sich des Herrn, der mit seiner Neuvermählten die Honigwochen des Ehelebens auf Reisen verbringt, und der ihn begleitenden Damen bemächtigt hat? Und was ist die Ursache dieses Entsetzens. Ach! Da hatte sich soeben der Herr mit seinen

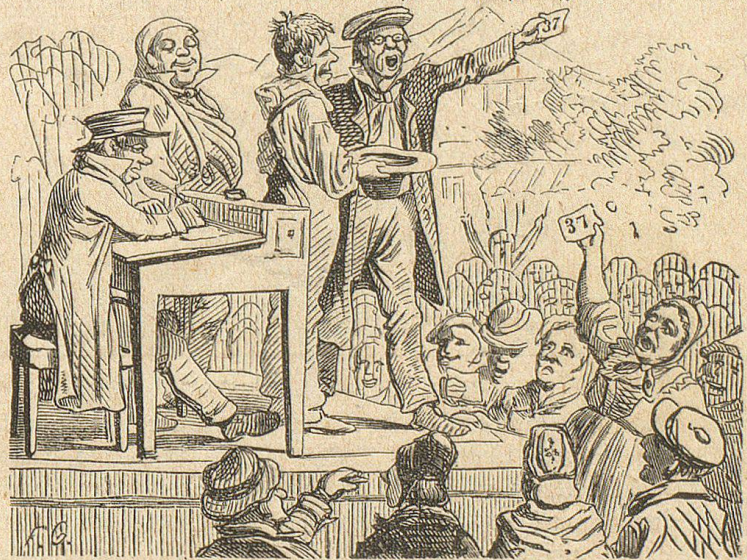
Damen gemüthlich im weichen Alpengraße gelagert, plaudernd und schäfernd hatten sie auch im rotheingebundenen Bädeler geblättert, dem unzertrennlichen Gefährten der Touristen, der Weg und Steg angiebt und einem sagt, wo's billig oder theuer zu logiren. Aber während sie so blättern, rannte das Unheil in Gestalt eines Stieres fürchterlich brüllend auf die Ahnungslosen. Ein Aufschrei und die schleunigste Flucht mit Zurücklassung von Stock, Hut, Sonnenschirm, Operngucker und Bädeler war eins.

Wir sehen den Herren im Begriffe, seine langen, engbestochten Beine über den Zaun, den man häufig um die Waideplätze auf den Höhen gezogen findet, zu setzen, 2 Damen sind schon in Sicherheit, nur eine noch steht innerhalb dem Zaune wie eine Märtyrerin in einem römischen Amphitheater, ist es vielleicht die Schwiegermutter? Doch der Stier läßt sie stehen, sein Groll gilt dem rothen Bädeler, den kann er nicht leiden, ihm gelten die Stöße seiner Hörner, ist er es doch, der die Fremden ins Land führt und mit ihnen so viel Neues, dem nun einmal ein Stier nicht hold ist.

Ein mauleselhafter Maulesel.

Ein Mann hatte vor einem mit Kalk beladenen Karren einen schönen Maulesel gespannt und als er eben ausrechnete, was er wohl mit dieser Fuhr verdienen werde, entzündete sich der Kalk und setzte alsbald den Karren in helle Flammen. Da war nichts zu retten, nur der Esel sollte ausgespannt werden, aber dieser wehrte alle Versuche hierzu ab. Er stand stockstill, obschon die Klammern seinen Schwanz zu der Dünne eines Bindfadens verkleinerten und seine Hinterschkel in des Wortes verwegenster Bedeutung gebraten wurden. Er biß nur nach den Leuten, welche es versuchten, ihn seiner unangenehmen Lage zu befreien und so mußte der biedere Karrenfahrer zusehen, wie alle seine Träume von Erwerb und Glück in Mauleselbratengeruch aufgingen; die Bestie wollte mit Gewalt sich dem Feuertode weihen, und sie erreichte ihren Zweck auf's Vollständigste.

Auf einer Viehverloosung.



Auktionator: „Nummer 37, eine fette Sau.“
 Ein dickes Weib (ihr Loos emporhaltend): „Das bin ich!“

*

Recept zum Frohsinn. Man esse nicht zu Mittag, und man wird froh sein, wenn das Abendessen kommt.